

„In diesem Haus war immer Leben“

Zeitzeuge Dr. Friedrich-Wilhelm Müller erinnert sich an Kindheit und Jugend im Hause des heutigen Amtsgerichts

Von Christine Pelz

WOLFENBÜTTEL. „In diesem Haus war immer Leben.“: Dr. Friedrich-Wilhelm Müller sitzt am Fenster seines Arbeitszimmer und erinnert sich an seine Kinder- und Jugendzeit, die er im Gebäude des heutigen Amtsgerichts am Rosenwall erlebte.

Gemeinsam mit seinen vier Geschwistern wuchs der heute 76-Jährige in dem barocken Hofbeamtenhaus auf. Kurz vor seiner Geburt 1928 hatten seine Eltern die Räum-

lichkeiten bezogen. Vater Friedrich war einer von drei Amtsrichtern und kam in den Genuss der großen Wohnung, weil der damalige Direktor diese nicht nutzte.

Grundriss aufgemalt

Auf einem kleinen Stück Papier malt Müller den Grundriss der Räume auf, die mit dem heutigen Amtsgericht nichts mehr gemein haben. Durch den Eingang am Rosenwall, der bereits seit Jahren nicht mehr genutzt wird, kam man auf eine Treppe zu, die zunächst in ein Halbgeschoss führte. „Hier waren das Bad,

die Küche und ein Fremdenzimmer“, erinnert sich Müller.

Im Obergeschoss befanden sich Spiel- und Kinderschlafzimmer, Herren- und Damenzimmer, Elternschlafzimmer sowie das Esszimmer. So boten sich der Familie zirka 200 Quadratmeter Platz. „Hier fanden viele Familienfeste statt und jedes von uns Kindern brachte reichlich Freunde mit, die immer auch im verwilderten Garten hinter dem Haus – dort, wo heute der Parkplatz ist – spielten“, erinnert sich der einstige Bewohner.

Zimmer freigeräumt

Nach 1945 räumte die Familie Zimmer frei, um Platz für Flüchtlinge zu schaffen. Als der Vater in Kriegsgefangenschaft geriet, nahm die Mutter zwei 15-jährige Jungen aus Südwesafrika im Haus auf. „Wir brauchten jede Einnahme, und die beiden Jugendlichen vermittelten uns das Flair der großen weiten Welt“, erinnert sich Müller.

Bis 1950 blieb die Familie in diesem Haus. Dann zog sie um in das kleinere, benachbarte Beamtenhaus, das auch heute noch vom Amtsgericht genutzt wird. Der neue Direktor erhob Anspruch auf die Wohnung.

Zum Ursprung zurück

Müller ging zum Jurastudium nach Hamburg, Innsbruck und Göttingen, kehrte aber wieder nach Wolfenbüttel zurück. Seit Anfang der



Dr. Friedrich-Wilhelm Müller. F.: Pelz

90er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts ist der einstige Vizepräsident des Oberlandesgerichts Braunschweig Pensionär. An die einstige Wohnstätte aber kehrt Müller immer mal wieder zurück.

„Demokratie muss auch repräsentiert werden“, sagt der Jurist. Die sanierten Säle des Amtsgerichts trügen dem Ernst der Verhandlungssituation Rechnung. „Das ist gut gelungen.“



Das Amtsgericht von der Gartenseite, wo heute der Parkplatz ist, aufgenommen etwa um 1950. Foto: Müller